

## Nachbetrachtung zur Gedenkfahrt/-feier Tost/Oberschlesien im Mai 2025

anlässlich: „TAG DER BEFREIUNG“, der keiner war.

Als ich in 1993 zum ersten Mal mit einigen „Ehemaligen“ nach Tost - *Toszek* - kam – war mein Plan, zunächst nur den letzten Ort meines Vaters zu „erleben“. Während des Rundgangs in der „Anstalt“ entschied ich spontan, die Geschehnisse dieses Lagers auf zu arbeiten und die Namen aller seiner Haftkameraden ausfindig zu machen. - Dank der Hilfe von Peter Erler, Historiker, konnte meine in 1990 begonnene und stets aktualisierte Datenbank so bearbeitet werden, so dass jetzt alle Häftlinge im Anhang des Buches „**TIURMA NKWD NR. 2 TOST**“ aufgelistet zu finden sind. Das war mir wichtig.

Nach mind. 25 Besuchen fühle ich mich in Tost schon fast zu Hause. Wir werden dort stets sehr herzlich empfangen, wie Sie/Ihr auch diesmal feststellen konnten/konntet. Für die Unterstützung vor Ort durch die Mitglieder des Deutschen Freundschaftskreises (DfK) von Tost – Vorsitzende Dorothea und Michael Matheja und den vielen Helfern, die die Bestuhlung an der Gedenkstätte auf- und abbauen, unsere Gedenkstätte pflegen etc. sowie die der Stadtverwaltung mit dem Bürgermeister Dr. G. Kupczyk, seiner Frau Karina (Chorleiterin) und seiner Schwester Alexandra (Theatergruppe), Professor Josef Musielok, Horst und Brigitte Zwioerek und viele mehr, kann man gar nicht genug danken.

Jetzt wurde uns spontan weitere Unterstützung zugesagt von Rafał Bartek, Vorstand des VdG = Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen, und von Bernard Gaida, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in Polen, bei dem Bestreben für eine mögliche Übernahme des Areals der Massengräber samt des darauf befindlichen Gebäudes. Letzteres könnte nach einer Idee von Dieter Dombrowski – Bundesvorsitzender der UOKG = UNION DER OPFERVERBÄNDE KOMMUNISTISCHER GEWALTHERRSCHAFT - als Begegnungsstätte für alle 28 NKWD Lager östlich der Oder/Neiße dienen.



09. Mai: nach mehrstündiger Busfahrt von Dresden machten wir zuerst Halt am Bahnhof von Groß Strehlitz - *Strzelce Opolskie* - wo seinerzeit die Deportationszüge mit den Gefangenen aus dem GELBEN ELEND von Bautzen nach tagelanger Fahrt endeten, und die erschöpften Menschen jetzt noch fast 20 km bei glühender Hitze nach Tost laufen mussten. Wir hingegen wurden hier freundlich empfangen von Dorothea und Michael Matheja und überraschenderweise auch von einer größeren Delegation u.a. dem Vorsitzenden des DEUTSCHEN FREUNDSCHAFTSKREISES von

Groß Strehlitz sowie Vertreter des Landrats, die uns freundlicherweise mit Kaffee, Tee und Keksen bewirteten. Das war ein sehr wohltuender Auftakt.



Der nächste Halt war in Tost an unserer Gedenkstätte, wo Mitarbeiter der DEUTSCHEN KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE seit zwei Tagen tätig waren, diesmal Erdreich bewegten, um nach Toten zu suchen. Die Massengräber – in einer ehemalige Kiesgrube - befinden sich auf dem Grundstück der Firma TERMINAL TOSZEK, unmittelbar hinter unserer Gedenkstätte. Im November 2024 durfte die DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE dieses Gelände noch mit einem Geo-Radar-Gerät absuchen, eine Grabegenehmigung wurde jetzt leider nicht erteilt. - Nach 1945 wurde hier Müll abgekippt. Darüber kam anscheinend später eine Betonplatte und Rasen. - Das „Leichenkommando“ von 1945 hatte Tote auch außerhalb der Kiesgrube „beerdigt“, dort konnte jetzt gegraben werden. Leider bislang ohne verwertbare Resultate. Großer Dank an die DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE!!!



Hiernach erlebten wir einen emotionalen, ökumenischen/zweisprachigen Gedenkgottesdienst in der hübschen Barbara Kapelle mit dem Chor CON COLORE geleitet von Karina Kupczyk, der uns wieder mal alle sehr anrührte. Wir übernachteten in Laband - *Łabędy* - wo nach dem Abendessen bei Bier und Wein noch länger „gefachsimpelt“ wurde, bis man um uns herum Stühle hochstellte.



10. Mai: Wir erklimmen die Stufen bis in die 4. Etage des ehemaligen Gefängnisses zum Andachtsraum, der 1945 als Schlafraum für mind. 250 Häftlinge diente – ohne Matratzen, ohne Bettzeug, auf dem Fußboden bei abgedunkelten Fenstern. Dort berichtete ich kurz von den grauenhaften Zuständen in diesem Gefängnis, wie mir von ehemaligen Häftlingen erzählt wurde, bzw. ich aus Berichten von Ehemaligen und Angehörigen erfuhr.



An der Gedenkstätte fand anschließend eine Feier statt mit vielen Reden\* und sehr vielen Blumen. Wie immer war auch die Toster Blaskapelle dabei, die zum Abschluss stets das Erzgebirge-Lied von Anton Günther „*s is Feierobnd*“ bläst zu Ehren u.a. der vielen Erzgebirger, die hier umgekommen sind.



- Auf der Eichendorff-Burg konnten wir anschließend an festlichen Tafeln ein typisch schlesisches üppiges Mittagessen und schlesischen Kuchen genießen. - Die Aufführung der sooo niedlichen Mini-Toster, die uns mit Gesang und Tänzchen sehr anrührten, hatte unsere bis dahin etwas gedämpfte Stimmung wieder aufgehellt. Danach bot eine Teenager-Gruppe ein Stück „aus dem Familienalltag“, das uns auch sehr begeistert hat. - Wie schön, dass es noch solche Traditionen gibt.



11. Mai: Auf dem Heimweg sollte das schöne Schloss Moschen - *Zamek Moszna* – besichtigt werden. Lutz Kermes hatte mit einem kurzen Geschichts-Abriss auf dem Hinweg dazu informiert. Leider hatten viele andere Touristen an diesem Tag die gleiche Idee, so dass man das Interieur und den schönen Park nicht so richtig erkunden konnte.

Die 28 NKWD-Lager östlich von Oder/Neiße wurden bislang von deutschen Historikern und Medien weitestgehend ignoriert. Ich hoffe sehr, dass es das NKWD-Lager Tost nunmehr wenigstens einen Schritt aus dem Schatten der Nachkriegsgeschichte geschafft hat.

Die finanzielle Förderung durch die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ermöglichte es, den Teilnehmerpreis für die Gedenkfahrt/-feier bezahlbar zu gestalten.

Bedanken möchte ich mich sehr bei all meinen Mitreisenden, die mich mit einer Ehrenurkunde „der Reiseteilnehmer und des Deutschen Freundschaftskreises Tost e.V.“ bedachten, mit einer Sammlung, vielen Geschenken und Anerkennung – sogar ein Muttertagsgeschenk erhielt ich!! - Das hat mich echt etwas aus der Fassung gebracht, weil so unerwartet. - Danke und Dziękuję bardzo. - Ich verspreche hiermit, dass ich nicht plane, so bald in TOST-Rente zu gehen.

\* Redner und Rednerinnen an der Gedenkstätte:

Moderatorin: Dorothea Matheja

- |                       |  |
|-----------------------|--|
| 1.) Piotr Kunce       | 2. Bürgermeister von Tost  |
| 2.) Konsul Peter Herr | Deutsches Konsulat, Oppeln   |
| 2.) Dr. Nancy Aris    | Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur                         |
| 3.) Bernard Gaida     | Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in Polen                       |
| 4.) Dieter Dombrowski | Vorsitzender des Dachverbandes UOKG, Berlin  |
| 5.) Rafał Bartek,     | Vorstand des VdG = Verband der deutschen sozial-kulturellen<br>Gesellschaften in Polen |
| 6.) Sybille Krägel    | I.G. NKWD-Lager Tost/1945  |

Sybille Krägel, geb. Rasmussen  
NKWD-Lager Tost/Oberschlesien 1945  
Hamburg  
Mai 2025